

Central-Blatt

für das

Deutsche Reich.

Herausgegeben

im

Reichsamt des Innern.

Zu beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang sechs Mark.

XV. Jahrgang.

Berlin, Freitag, den 18. März 1887.

N^o 11.

Inhalt: 1. **Zoll- und Steuerwesen:** Vorschriften über die zollsiclere Einrichtung der Eisenbahnwagen im internationalen Verkehr; — Ergänzung der Bestimmungen über die zollfreie Zulassung des zur Verarbeitung und Wiederausfuhr bestimmten Roh- und Brucheisens . . . Seite 69

2. **Finanzwesen:** Nachweisung über Einnahmen des Reichs vom 1. April 1886 bis Ende Februar 1887 . . . 73
3. **Bankwesen:** Status der deutschen Notenbanken Ende Februar 1887 . . . 74
4. **Polizeiwesen:** Ausweisung von Ausländern aus dem Reichsgebiete . . . 76

1. Zoll- und Steuerwesen.

Auf der im Mai v. Js. zu Bern abgehaltenen internationalen Eisenbahnkonferenz ist zwischen den deutschen Delegirten und den Delegirten der Regierungen von Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz der Erlaß einheitlicher Vorschriften über die zollsiclere Einrichtung der Eisenbahnwagen im internationalen Verkehr vereinbart worden.

Nachdem der Bundesrath sich mit den in dem Konferenz-Protokoll vom 15. dess. Mts. formulirten Bestimmungen einverstanden erklärt hat, werden die letzteren nachstehend mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieselben auch von den oben bezeichneten außerdeutschen Regierungen genehmigt worden sind und mit dem 1. April d. J. in Kraft treten.

Vorschriften

über die zollsiclere Einrichtung der Eisenbahnwagen im internationalen Verkehr.

A. Allgemeine Bestimmungen.

Die Wagen und Wagenabtheilungen, welche zum Transporte von Zollgütern verwendet werden sollen, müssen leicht und sicher in der Art verschlossen werden können, daß die Hinwegnahme oder der Austausch der unter Verschuß des Ladungsraumes gelegten Waaren ohne Anwendung von Gewalt und ohne Hinterlassung sichtbarer Spuren nicht bemerkt werden kann.



In solchen Wagen oder Wagenabtheilungen dürfen sich auch keine geheimen oder schwer zu entdeckenden, zur Aufnahme von Gütern oder Effekten geeigneten Räume befinden.

Jeder Wagen muß an beiden Längsseiten mit einem Eigenthumsmerkmal und einer Nummer versehen sein. Befinden sich in einem Wagen mehrere von einander geschiedene Abtheilungen, so ist jede der letzteren mit einem Buchstaben zu bezeichnen.

B. Besondere Bestimmungen.

Behufs Erzielung eines sicheren Verschlusses des Ladungsraumes müssen die betreffenden Wagen insbesondere folgenden Bedingungen entsprechen:

1. Wagenkasten.

Die Seitenwände, der Fußboden, das Dach und alle den Laderaum bildenden Theile des Wagens müssen derart befestigt sein, daß ein Lösen und Wiederbefestigen derselben von außen nicht geschehen kann, ohne sichtbare Spuren zurückzulassen.

Alle diese Theile müssen sich in gutem Zustande befinden.

Zufällige Beschädigungen der Wagenwände machen den Wagen nur dann für den Weitertransport ungeeignet, wenn durch die etwa dabei entstandenen Wandöffnungen ein Zugang zur Ladung zu befürchten steht.

2. Abstand zwischen den Schiebethüren und den Kastentheilen.

Der Zwischenraum zwischen den Schiebethüren in geschlossenem Zustande und den Kastentheilen der bedeckten Wagen darf in keinem Falle das Maximum von 20 Millimetern überschreiten.

3. Verschuß der Schiebethüren.

Jede Schiebethür der Wagen muß mit einem Einfallhaken oder einer anderen gleiche Sicherheit gewährenden Verschußvorrichtung versehen sein.

Die Befestigung dieser Verschlüsse soll derart beschaffen sein, daß deren Entfernung bei verschlossenen Thüren ohne Anwendung von Gewalt und Hinterlassung auffallender Spuren nicht möglich ist.

4. Zollverschußlösen.

Die Schiebethüren, Flügelthüren, Stirnwandthüren und überhaupt alle in Benutzung stehenden Thüren der bedeckten Wagen müssen mit Deseu von mindestens 15 Millimetern lichter Weite oder anderen Verschußstücken versehen sein, welche ein Einhängen von Zollschlössern und von Zollbleien gestatten, derart, daß ein Öffnen dieser Thüren ohne Verletzung des Zollverschlusses nicht möglich ist.

Diese Verschußlösen oder sonstigen Zollverschußstücke müssen mittelst Niete oder Schrauben, deren Muttern innen liegen, oder die bei geschlossener Thür unzugänglich sind, an den Wagen befestigt sein.

Die hier genannten Bestimmungen treten in vollem Umfange in Kraft fünf Jahre nach der Ratifikation gegenwärtiger Vereinbarung. Bis dahin wird man sich gegenseitig mit der Anwendbarkeit von Zollbleien oder von Zollschlössern begnügen.

5. Sicherheitsverschuß der Schiebethüren.

Die untere Thürseite soll mit einer besonderen Versicherung versehen sein, welche ein Abheben oder Abziehen der Schiebethür von der Lauffschiene unmöglich macht.

Diese Versicherung kann z. B. bestehen in einem Haken, welcher beim Verschuß der Thür in eine an der Lauffschiene festgenietete Dese eingreift, oder in einer Verlängerung des inneren Thürbandes bis unter die Lauffschiene oder deren Kopf, oder in der Anordnung eines festgenieteten Winkels oder Bügels an der Lauffschiene selbst u. s. w. Ausnahmsweise kann diese Versicherung auch in einem gelochten Lappen bestehen, der von jetzt an die Anwendung von Zollbleien, und nach Ablauf einer Frist von fünf Jahren, wie in voriger Nummer, die Anwendung von Zollschlössern und Zollbleien gestattet. Die Laufrollenhalter sollen derart befestigt sein, daß dieselben ohne Anwendung von Gewalt nicht abgenommen werden können.

6. Schiebethür-Lauffschiene.

Die Lauffschienen sollen an wenigstens zweien ihrer Träger festgenietet sein. Diese Träger sollen mit den festen Kastentheilen so verbunden sein, daß bei geschlossenem Wagen die Abnahme derselben nur mit Gewalt und Hinterlassung auffallender Spuren möglich ist.

7. Obere Schiebethür-Führung.

Die Führung des oberen Theiles der Schiebethüren soll durch entsprechend befestigte Stangen oder Kulliffenschienen gesichert sein.

8. Flügelthüren und Stirnwandthüren.

Bei den bedeckten Wagen mit Flügelthüren (z. B. Bierwagen) oder mit Stirnwandthüren müssen diese Thüren außer mit der Verschußvorrichtung und mit von außen nicht abnehmbaren Thürbändern auch

mit einer den Bedingungen der Nr. 4 entsprechenden Zollverschlußvorrichtung versehen sein, so daß ein Öffnen dieser Thüren ohne Beschädigung des Zollverschlusses nicht möglich ist.

Unbenützte Stirnwandthüren (z. B. an Wagen, welche zum Sanitätsdienst vorbereitet sind) müssen durch Verschaltungen, Leisten oder Eisenbänder zollsicher geschlossen gehalten werden.

9. Fenster und Lüftungsöffnungen.

Wenn die in den bedeckten Wagen vorhandenen Öffnungen, als Fenster und Lüftungsöffnungen, durch Eisenstäbe, Gitter oder gelochte Bleche vergittert sind, so dürfen die verbleibenden Öffnungen 30 Quadratcentimeter nicht überschreiten, so daß durch diese Öffnungen eine Beraubung des Wageninhalts nicht erfolgen kann. Kein Befestigungstheil der Vergitterung darf von der Außenseite des Wagens abzulösen sein.

Wenn die genannten Öffnungen nicht durch eine Vergitterung, sondern durch Schieber oder Klappen versichert sind, so müssen diese wie folgt befestigt sein:

die Klappen oder die horizontalen Schieber mittelst Vorreiber, Riegel, Einfallhaken, Kloben oder dergleichen,

die vertikalen Schieber entweder mittelst der soeben aufgezählten Einrichtungen oder, wenn sie mit einer den Vorschriften der Nr. 4 entsprechenden Zollverschlußvorrichtung versehen sind, mittelst Zollockschlösser oder Zollocksleie,

und zwar derart, daß ein Öffnen derselben von außen ohne Anwendung von Gewalt und ohne Hinterlassung auffallender Spuren, oder ohne Zerstörung des Zollverschlusses nicht möglich ist.

Abflußöffnungen in den Fußböden bedürfen einer Vergitterung, wenn sie mehr als 35 Millimeter Durchmesser haben.

10. Dachaufsätze.

Für Dachaufsätze, welche durch Schieber oder Deckel geschlossen sind, gelten bezüglich der Befestigungsart und des Verschlusses derselben die in den vorhergehenden Nummern festgesetzten Bestimmungen.

11. Güterwagen mit durchbrochenen Wänden.

Wagen mit durchbrochenen Wänden, wie z. B. Viehtransportwagen, welche sonst den vorstehenden Bedingungen entsprechen, können nur zum Transport so großer Frachtstücke verwendet werden, daß ihre Entfernung durch diese Wandöffnungen nicht möglich ist.

12. Offene Wagen mit festen Verdeckstücken.

Offene Wagen, deren Kopfwände durch eine starke Stange mit einander verbunden und mit mindestens 75 Centimeter breiten Verdeckstücken versehen und deren Seitenwände mindestens 50 Centimeter hoch sind, können, wenn sie mit Ringen zur Befestigung von Schutzdecken ausgerüstet sind, unter Verwendung solcher Decken zur Beförderung von Zollgütern aller Art benutzt werden.

13. Offene Wagen anderer Art.

Offene Wagen anderer Art, welche mit Ringen oder anderen zur Befestigung von Schutzdecken geeigneten Vorrichtungen versehen sind, können zur Beförderung von Zollgütern dann benutzt werden, wenn es sich um Frachtstücke, welche einzeln mindestens 25 Kilogramm wiegen, oder um solche Güter handelt, deren Verladung in bedeckte Wagen oder in offene Wagen der unter Nr. 12 bezeichneten Art wegen ihres Umfanges, (wie große Maschinen, Maschinentheile, Dampfkessel u. s. w.) oder sonstigen Beschaffenheit (wie Holz, Baumwolle, Kohlen, Koks, Sand, Steine, Erze, Roh- und Bruch Eisen aller Art, Stabeisen, Vieh, Serringe, Thran Petroleum u. s. w.) nicht wohl zulässig beziehungsweise nicht üblich ist.

Für den vorstehenden Fall bleibt es den Zollbehörden überlassen, gemäß den ihnen von den Direktivbehörden gegebenen Instruktionen zu entscheiden, ob zur Sicherung gegen Entfernung oder Vertauschung Deckenverschluß anzubringen ist, oder Erkennungsbleie anzulegen, oder andere Maßregeln zu treffen sind, oder ob ausnahmsweise von einem Verschluß oder anderen Maßregeln zur Festhaltung der Identität überhaupt abzusehen sein möchte. Auch kann amtliche Begleitung eintreten.

Die von den Direktivbehörden jedes Staates zur Ausführung des vorstehenden Absatzes erlassenen Verordnungen sollen den anderen Vertragsstaaten mitgeteilt werden.

14. Schutzdecken und deren Befestigung.

Die zur Befestigung von Schutzdecken bestimmten Ringe müssen geschlossen zusammengeschweißt, mittelst Kloben im Innern des Wagens vernietet oder verschraubt und entweder abwechselungsweise an den abnehmbaren Seitenwänden beziehungsweise den Thüren und den festen Kopfschwellen, oder am Untergestelle etwa in Höhe der Fußbodeneinfassung in einer Maximalentfernung von 115 Centimeter so angebracht sein, daß die



Verschlußschnur sowohl das Abheben der etwa vorhandenen beweglichen Seitenwände als auch das Deffnen der Thüren verhindert.

Die Schutzdecken müssen längs der Kanten mit durch Metalllöfen geschützten, zum Durchziehen der Verschlußleine bestimmten Löchern, welche etwa in denselben Entfernungen wie die Ringe an den Wagen angeordnet sind, eingerichtet sein. Nur an den oberen Theilen der Decken sind Ringe zum Verschluß zulässig.

Die Decken müssen von ausreichender Größe und in entsprechend gutem Zustande sein. Etwaige Nähte derselben, selbst bei eingesetzten Theilen, müssen sich entweder auf der Innenseite befinden oder doppelt, d. h. in zwei Linien von 15 bis 25 Millimeter Abstand angeordnet sein.

Die Verschlußleinen dürfen nicht gestückelt und müssen an beiden Enden mit Metallspitzen versehen sein. Hinter diesen Spitzen müssen Defen eingearbeitet sein, in welche nach entsprechender Verknüpfung der Leinenenden der Zollverschluß eingehängt werden kann.

Berlin, den 12. März 1887.

Der Reichskanzler:
v. Bismarck.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 24. Februar d. Js. beschlossen, die obersten Landesfinanzbehörden zu ermächtigen, daß dieselben zuverlässigen Fabrikanten die Begünstigung der Ziffer 2 des Schlußprotokolls zum Zollvereinigungsvertrage vom 8. Juli 1867 ausnahmsweise auch unter den nachstehenden Bedingungen gewähren dürfen:

1. Die Fabrikverwaltung ist verpflichtet, alles von ihr zu verarbeitende Eisen, das ausländische sowohl wie das inländische, auf ihre Privatniederlage zu nehmen und darin das inländische Eisen getrennt vom ausländischen zu lagern. Das inländische Eisen behält dabei trotz seiner Aufnahme in die Privatniederlage seine Eigenschaft als inländische Waare. Die Anschreibung des ausländischen Eisens erfolgt auf Grund der zollamtlichen Abfertigungspapiere, die des inländischen auf Grund einer von der Fabrikverwaltung unter Beifügung der Fakturen und Frachtbriefe vorzulegenden Anmeldung. Insoweit die Fabrik altes Brucheisen in kleineren Mengen aufkauft, bedarf es einer Anmeldung erst dann, wenn das angekaufte Eisen eine bestimmte Menge erreicht hat, wobei dann das Ankaufsbuch vorzulegen ist.
2. Vor jedem Gußakte hat die Fabrikverwaltung der Steuerbehörde das Gewicht des zur Verarbeitung gelangenden in- und ausländischen Eisens anzumelden. Die Gewichtsangaben werden, ehe das Eisen zum Schmelzofen gebracht wird, amtlich geprüft, worauf die abgemeldeten Mengen im Niederlagekonto abgeschrieben werden.

Die zur Ausfuhr angemeldeten Waaren werden amtlich verwogen.

3. Der am Schluß eines jeden Vierteljahres vorzunehmenden Abrechnung wird die Annahme zu Grunde gelegt, daß zu den im Laufe des Vierteljahres in das Ausland ausgeführten Fabrikaten ein solcher Prozentsatz von ausländischem Eisen Verwendung gefunden habe, als dem Verhältniß des im Vorjahre im Ganzen in der Fabrik verarbeiteten ausländischen Eisens zu dem während der nämlichen Zeit in derselben verarbeiteten inländischen Eisen entspricht.
Der Prozentsatz von ausländischem Eisen wird auf Grund der abgegebenen Deklarationen und der sonstigen zollamtlichen Anschreibungen festgestellt.
4. Die Herstellung von besonderen, überwiegend aus inländischem Eisen gefertigten Gußwaaren wird unter der Bedingung zugelassen, daß die betreffenden Gußakte amtlich überwacht und die Fabrikate identifizirt werden. Für diese Gegenstände hat eine abgeordnete Berechnung stattzufinden.

2. Finanz = Wesen.

Nachweisung der zur Umschreibung gelangten Einnahmen (einschließlich der kreditirten Beträge) an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie anderer Einnahmen im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. April 1886 bis zum Schlusse des Monats Februar 1887.

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll- Einnahme beträgt vom Beginn des Etatjahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats <i>M.</i>	Ausfuhr- Bergütungen <i>M.</i>	Bleiben <i>M.</i>	Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres (Spalte 4) <i>M.</i>	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5, + mehr — weniger <i>M.</i>
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Zölle	235 290 013	216 732	235 073 281	217 944 528	+ 17 128 753
Tabacksteuer	9 786 822	274 878	9 511 944	8 866 658	+ 645 286
Zuckersteuer	142 332 501	93 236 342	49 096 159	— 6 734 836	+ 55 830 995
Salzsteuer	37 142 469	54 171	37 088 298	36 446 762	+ 641 536
Branntweinsteuer	46 448 555	12 956 722	33 491 833	38 374 340	— 4 882 507
Uebergangsabgabe von Branntwein . .	93 531	—	93 531	95 738	— 2 207
Brausteuern	19 396 707	369 797	19 026 910	17 824 143	+ 1 202 767
Uebergangsabgabe von Bier	2 037 711	—	2 037 711	1 807 633	+ 230 078
Summe .	492 528 309	107 108 642	385 419 667	314 624 966	+ 70 794 701
Spielfartenstempel	—	—	1 039 488	1 026 793	+ 12 695
Wechselstempelsteuer	—	—	6 019 823	6 071 546	— 51 723
Stempelsteuer für					
a) Werthpapiere	—	—	4 710 424	3 544 564	+ 1 165 860
b) Kauf- und sonstige Anschaffungs- geschäfte	—	—	7 337 688	4 059 216	+ 3 278 472
c) Loose zu					
Privatlotterien	—	—	711 376	651 843	+ 59 533
Staatslotterien	—	—	4 800 798	4 940 653	— 139 855

Anmerkung. Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende Februar 1887:

Bezeichnung der Einnahmen.	Ist-Einnahme vom Beginn des Etatjahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats <i>M.</i>	Ist-Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres <i>M.</i>	Differenz zwischen den Spalten 2 und 3, + mehr — weniger <i>M.</i>
1.	2.	3.	4.
Zölle	213 142 098	200 340 959	+ 12 801 139
Tabacksteuer	9 191 109	9 776 353	— 585 244
Zuckersteuer	14 242 698	17 052 739	— 2 810 041
Salzsteuer	35 662 701	34 934 329	+ 728 372
Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein	32 048 618	32 547 988	— 499 370
Brausteuern und Uebergangsabgabe von Bier	17 855 478	16 640 258	+ 1 215 220
Summe .	322 142 702	311 292 626	+ 10 850 076
Spielfartenstempel	954 981	942 101	+ 12 880



W e s e n .

Banken Ende Februar 1887,
 fichten, verglichen mit demjenigen Ende Januar 1887.
 auf tausend Mark.)

Activa.

Metall- Bestand.	Gegen 31. Jan. 1887.	Reichs- Kassen- scheine.	Gegen 31. Jan. 1887.	Noten anderer Banken.	Gegen 31. Jan. 1887.	Wechsel.	Gegen 31. Jan. 1887.	Lombard.	Gegen 31. Jan. 1887.	Effekten.	Gegen 31. Jan. 1887.	Sonstige Aktiva.	Gegen 31. Jan. 1887.	Summe der Aktiva.	Gegen 31. Jan. 1887.	Sau- fende Nummer.
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34
752 524	+ 32 213	20 722	- 158	16 698	+ 2 861	414 411	- 26 468	50 198	- 2 172	29 594	- 13 578	27 496	+ 1 500	1 311 643	- 5 802	1
1 004	- 94	2	- 4	499	+ 95	7 698	- 182	2 872	+ 169	825	-	40	-	12 940	- 16	2
974	- 145	38	+ 16	270	+ 66	3 981	- 80	983	+ 125	1 619	+ 366	249	+ 161	8 114	+ 509	3
1 006	- 2	7	+ 7	222	- 57	7 381	- 260	3 297	- 185	172	- 3	3 061	+ 489	15 146	- 11	4
621	+ 67	1	-	87	+ 64	4 512	- 110	1 183	+ 198	-	-	526	- 18	6 930	+ 201	5
1 683	- 87	75	- 75	286	+ 7	17 402	- 293	484	+ 61	753	- 65	6 524	+ 202	27 207	- 250	6
3 817	- 337	77	+ 9	1 407	+ 907	23 521	- 1 450	2 638	- 803	4 779	+ 102	3 175	+ 386	39 414	- 1 186	7
32 709	- 528	87	- 2	2 229	+ 103	45 771	+ 2 252	2 056	- 440	221	+ 73	925	- 415	83 998	+ 1 043	8
19 259	+ 309	462	- 47	4 355	- 4 497	54 576	+ 3 828	2 189	- 347	323	+ 35	6 111	- 110	87 275	- 829	9
1 018	- 102	24	- 3	504	- 309	4 629	- 109	940	- 18	-	-	362	- 62	8 077	- 603	10
285	+ 35	13	- 6	98	- 40	3 646	+ 257	203	+ 6	193	+ 7	674	+ 142	5 112	+ 411	11
8 924	+ 206	40	+ 24	1 127	- 537	19 212	- 234	437	+ 18	473	-	830	+ 363	31 043	- 160	12
4 195	- 409	11	- 6	263	+ 159	16 802	- 998	730	+ 4	10	- 9	1 909	+ 152	23 920	- 1 107	13
5 589	+ 103	5	- 4	1 497	+ 1 394	18 985	+ 144	992	+ 266	4 207	+ 112	2 314	- 572	33 589	+ 1 443	14
616	- 46	25	+ 3	221	+ 28	12 943	+ 392	2 353	+ 101	821	+ 5	5 407	+ 1 451	22 386	+ 1 934	15
1 387	- 70	61	+ 39	47	- 47	27 675	- 2 458	2 465	+ 410	2 590	+ 913	1 153	+ 257	35 378	- 956	16
835 611	+ 31 113	21 650	- 207	29 810	+ 197	683 145	- 26 759	74 020	- 2 607	46 580	- 12 042	61 356	+ 3 926	1 752 172	- 5 379	

die Banknoten derselben mit dem 1. Februar 1887 die Eigenschaft als Zahlungsmittel verloren. (Bekanntmachung vom 8. August 1886.)



4. Polizei-Wesen.

Ausweisung von Ausländern aus dem Reichsgebiete.

Laufende Nr.	Name und Stand	Alter und Heimath	Grund der Bestrafung.	Behörde, welche die Ausweisung beschlossen hat.	Datum des Ausweisungsbeschlusses.
	des Ausgewiesenen.				
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Auf Grund des §. 362 des Strafgesetzbuchs:					
1.	Anna (Hanna) Veliowiß, geborene Leblow, Schneidersfrau,	30 Jahre, geboren und ortsanhörig zu Suwalki, Russisch-Polen,	Diebstahl, Betteln und Landstreichen,	Königlich preussischer Regierung - Präsident zu Marienwerder,	23. Februar d. J.
2.	Marianne Gulszinska, unverehelicht,	geboren am 15. März 1847 zu Ploß in Russisch-Polen, ortsanhörig ebendasselbst, wohnhaft zuletzt in Thorn, Preußen,	Nichtbeachtung sittenpolizeilicher Vorschriften,	derselbe,	7. März d. J.
3.	Niels Jensen Green, Arbeiter,	geboren am 20. November 1836 zu Christianstad, Schweden, ortsanhörig ebendasselbst,	Betteln im wiederholten Rückfall,	Königlich preussische Regierung zu Schleswig,	25. Februar d. J.
4.	Josef Richter, Weber und Gläschnneider,	geboren am 7. April 1844 zu Wassersuppen, Bezirk Laub, Böhmen, ortsanhörig zu Petersdorf, Bezirk Gabel, ebendasselbst,	Landstreichen,	Stadtmagistrat Passau, Bayern,	22. Januar d. J.
5.	Heinrich Kellnberger, Waarenwächter,	geboren 1866 zu Kaltenbach, Bezirk Brachatis, Böhmen, ortsanhörig ebendasselbst,	Landstreichen und Betteln,	Königlich bayerisches Bezirksamt Regen,	21. Februar d. J.
6.	Franz Kadler, Tagelöhner.	32 Jahre, geboren zu Libnic, Bezirk Budweis, Böhmen, ortsanhörig zu Hurr, ebendasselbst,	desgleichen.	Königlich bayerisches Bezirksamt Eggenfelden,	23. Februar d. J.
7.	Karl Kalasch, Tagelöhner,	geboren 1868 zu Horatschowiz, Bezirk Strakoniz, Böhmen, ortsanhörig ebendasselbst,	Landstreichen, Betteln und Zeugnisfalschung,	Königlich bayerisches Bezirksamt Wilshofen,	3. März d. J.
8.	August Ghidone, Tagner,	geboren am 18. August 1863 zu Nantes, Frankreich, ortsanhörig ebendasselbst,	Landstreichen,	Kaiserlicher Bezirks-Präsident zu Colmar,	28. Januar d. J.
9.	Louis Lötscher, Metzger,	geboren am 5. Juli 1845 zu Basel, Schweiz, ortsanhörig ebendasselbst,	Landstreichen und Betteln,	derselbe,	5. Februar d. J.
10.	Joachim Ostrowski, Schuster,	55 Jahre, aus Dchotnik, Russisch-Polen,	Landstreichen und Betteln,	derselbe,	18. Februar d. J.
11.	Guidenzio Pigny, (Pigni), Erdarbeiter.	geboren am 9. Juli 1849 zu Fagnano, Olona, Italien,	Landstreichen,	Kaiserlicher Bezirks-Präsident zu Metz,	7. Februar d. J.
12.	Louis Peter Heinrich Favrou, Ackerknecht,	geboren am 17. April 1865 zu Belleville, Departement Vendée, Frankreich, ortsanhörig ebendasselbst,	desgleichen,	derselbe,	14. Februar d. J.
13.	Johann Seil, Korbflechter,	geboren am 5. Mai 1867 zu Burg-Eimster, Luxemburg, ortsanhörig zu Rommeldingen, ebendasselbst,	Landstreichen und Betteln,	derselbe,	24. Februar d. J.
14.	Philipp Stiever, Handarbeiter,	45 Jahre, geboren zu Dalheim, Luxemburg, ortsanhörig zu Rommeldingen, ebendasselbst,	desgleichen,	derselbe,	desgleichen.
15.	Meyer Dodes, Handelsmann,	geboren am 18. Januar 1844 zu Herlisheim, Unterelsaß, durch Option Franzose,	Diebstahl und Landstreichen,	derselbe,	26. Februar d. J.
16.	Johann Baptist Berrier, Knecht,	geboren am 7. Juni 1863 zu Vaudry, Departement Calvados, Frankreich,	Landstreichen und Betteln,	derselbe,	28. Februar d. J.

